

Zu diesem Heft

Der Krieg am Golf erschüttert die Welt und wird sie nachhaltig verändern. Die Hoffnung auf ein Ende aller kriegerischen Auseinandersetzungen, die am Ende des Kalten Krieges kurz aufkeimte, hat getrogen. Nachdem der Ost-West-Konflikt seinen Schrecken verloren zu haben scheint, deuten sich Richtung und Ausmaß des Nord-Süd-Konflikts an.

Die Geschichte des 20. Jahrhunderts gibt den Deutschen wahrhaftig Anlaß friedfertig zu sein und Grund genug, sich aus Kriegen herauszuhalten. Die Empörung über den skrupellosen Diktator Saddam Hussein, das Erschrecken über einen verheerenden Krieg, dessen politische, ökologische, ökonomische Folgen unabsehbar sind, und das Entsetzen über Leid und Tod der bombardierten Zivilbevölkerung beweisen, daß Deutschland aus seiner Geschichte gelernt hat. Aber aus dieser Geschichte erwachsen auch zwingende Verpflichtungen und Verantwortungen: gegenüber dem Staat Israel und den Juden in aller Welt; für eine Ökonomie, die nicht Geld am Tod verdient. Die deutsche Wirtschaft hat ihre Verquickung mit dem Nationalsozialismus nicht „aufgearbeitet“, ihre daraus erwachsende Schuld nie laut und deutlich bekannt. Ist das ein Grund dafür, daß Teilen der deutschen Industrie heute die moralischen Grundsätze fehlen, was den Waffenhandel, was gar die Lieferung von Giftgas in den Irak angeht? Schuldig haben sich aber auch Regierungen und Gewerkschaften gemacht, indem sie solche Waffengeschäfte geduldet, manchmal sogar gefördert haben. Und manchem in der Friedensbewegung scheint die Bestimmtheit im Grundsätzlichen zu fehlen, was Israel angeht. Liegt das auch daran, daß Teile der deutschen Linken ihr Verhältnis zu Antisemitismus und Judenverfolgung - unter dem Deckmantel des Antifaschismus - nie wirklich geklärt haben? Und wie steht es mit dem Anti-Amerikanismus? Ist es nicht so, daß die alliierten Soldaten unter der Führung der Amerikaner und ihres Präsidenten am Golf den westlichen „way of life“ zu verteidigen und zu sichern versuchen, dessen Lebenselixier das Erdöl ist?

Die Fragen, die sich auf tun, sind sehr grundsätzlich und weitreichend. Es scheint so, daß nach dem Krieg nichts mehr so sein wird, wie es vorher war - im Nahen Osten ebensowenig wie in Europa und insbesondere in Deutschland. Wir werden in einem Schwerpunktheft im März einigen der Ursachen des Krieges und seinen möglichen Folgen näher nachgehen. Die Redaktion